

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dahingestellt sein, wenn sie sich bei der heutigen Rückgallisierung Frankreichs auch höchstens unter diesem Rassengesichtswinkel als Stammbrüder der Italiener ansehen dürften. Jedenfalls ist diese Verwandtschaftseinbildung bei ihnen jetzt stark im Schwange und treibt sie zu ausgesprochener Hinneigung zu Frankreich und dem Dreiverbände. Umgekehrt fühlen sie sich, und nicht die schlechtesten von ihnen vornehmlich, seit längerer Zeit durch die Drangsalierung ihrer ungarländischen Volksgenossen, zu welcher sich die Magyaren in Überspannung ihres Nationalismus verstiegen haben, tief verletzt. Sie sind deshalb zu großen Theilen gegen die Donaumonarchie heftig erbittert. Das alles zusammen hat bewirkt, daß die Sezereien des Dreiverbands in Rumänien weite Kreise für eine den Westmächten beitretende und Österreich feindliche Politik eingenommen haben. So kräftig hat sich diese Strömung erwiesen, daß die ihr verfallenen Rumänen alle die ihrem Land und Volk von Rußland seit Menschenaltern zugefügten Missetaten, ja die von ihnen selber 1878 erlebte zarische Vergewaltigung übersehen, um nur ihrer Vorliebe für die Westmächte und ihrer Gegnerschaft gegen Österreich zu frönen.

Selbstverständlich ist eine solche rumänische Politik, Gefühlspolitik im schlimmsten Wortsinne, grundfalsch. Würde sie in der Regierung Platz greifen und das Land in den Krieg gegen Mitteleuropa treiben, so würde Rumänien wohl, falls der Dreiverband siegte, ein mehr oder weniger großes Stück von Ungarn ergattern. Aber, was wäre dann? Ein Behalten des Gewinns wäre ausgeschlossen. Er läge nordwestlich der Transylvanischen Alpen. Diese sind, wie auch durch die Thatfachen aller Geschichte, die sich dort abgepielt hat, ausnahmslos bewiesen ist, eine geographische Völkerscheide allerersten Rangs. Sie trennt die ihr zu beiden Seiten sitzenden Bevölkerungen unbedingt. Die hüben und die drüben können ihretwegen nicht zu einem enggeschlossenen Körper zusammenwachsen. Würden sie doch zusammengefügt, so wäre der nordwestlich des Gebirgs gelegene Teil strategisch gegen einen Angriff von Ungarn her durch den südöstlich gelegenen